

1 Warum aktiv im DJN? Eine Auswertung der Baltic-See-Action 2005

Von: Christoph Ochs, Hagenweg 63, 37081 Göttingen; christoph.ochs@naturbeobachtung.de

1.1 Einleitung

Die Idee zur Baltic See Action des DJN entstand auf einem Treffen des DJN im Winter 2003 als wir von einer Ostseekutteraktion, die der DJN im Sommer 1980 durchgeführt hatte, hörten. Wir wollten nun eine Aktion planen, die sich an die Vorgängeraktion anlehnte und unter dem Motto laufen sollte: „Ostseeschutz 25 Jahre später – Jugendliche fragen nach!“

Zur Vorbereitung der Veranstaltung hat sich eine kleine Gruppe von Jugendlichen aus ganz Deutschland zusammengeschlossen und das Camp innerhalb von insgesamt neun Vortreffen vorbereitet. Einen großen Rückschlag haben wir erleben müssen, als unser Antrag zur Finanzierung bei dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) abgelehnt wurde, wodurch der größte Teil der Finanzierung wegfiel und ein Großteil der bis dahin erfolgten Planung geändert werden musste.

In der Zeit vom 23.07.-06.08.2005 fand dann auf Fehmarn das Zeltlager und in der Zeit vom 22.07.-13.08.2005 die Segeltour von Flensburg bis Greifswald statt, an denen, auch in Kombination – also z.B. eine Woche Zeltlager und eine Woche Segeln – Jugendliche zwischen 11 Jahren und 25 Jahren teilnahmen. Am Ende der ersten Woche (24.07.2005) lief das Schiff im Hafen von Fehmarn ein, wo die Schiffsbesatzung und das Camp zusammen eine Kundgebung abhielten. Insgesamt haben 33 Teilnehmer(innen) an den Veranstaltungen teilgenommen.

1.2 Fragestellung

Die Teilnehmer(innen) wurden zu Beginn und am Ende der Freizeit mittels eines Fragebogens befragt. Die Fragestellungen, die mit dem Fragebogen bearbeitet werden sollten waren:

- Welche Jugendlichen betätigen sich an einer solchen Jugendumweltfreizeit?
- Kann man Jugendliche durch positives Vorleben von Naturschutz in Form einer solchen Freizeit für Naturschutzproblematiken begeistern?
- Wodurch und warum kommen Jugendliche zur Jugendumweltarbeit und was könnte sie davon abhalten?
- Hat den Teilnehmer(innen) die Freizeit gefallen und gibt es Verbesserungsvorschläge?

1.3 Ergebnisse

Insgesamt sind bei einem Rücklauf von 31 Fragebögen, einige Ergebnisse heraus gekommen, die ich im Folgenden kurz vorstellen möchte.

Knapp die Hälfte der Teilnehmer(innen) war zwischen 11 und 14 Jahren, knapp etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmer(innen) war zwischen 15 und 18 Jahren und nur rund 20 % war zwischen 19 und 23 Jahren (Abb. 1.1). Insgesamt war etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer(innen) männlich (Abb. 1.2).

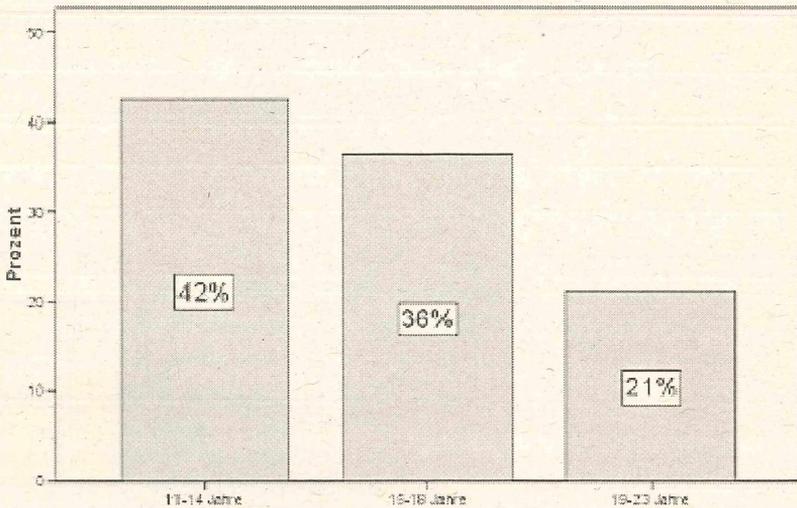


Abb. 1.1: Alter der Teilnehmer(innen).

Nach der Frage, ob die Jugendlichen schon vorher einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv waren, zeichnete sich ein großer Unterschied zwischen den Altersgruppen ab, der so aber auch die Erwartungen bestätigte: in der Gruppe der 11 bis 14 Jährigen war gut jeder Dritte bereits aktiv in der Jugendumweltarbeit gewesen, in der Gruppe der 15 bis 18 Jährigen hingegen schon jeder zweite und in der ältesten Kohorte gut 70 % (Abb. 1.3).

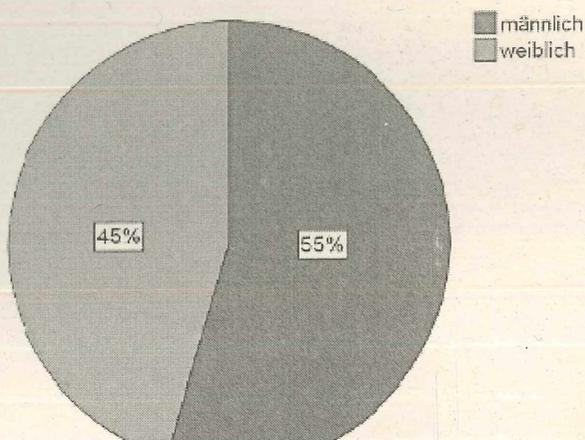


Abb. 1.2: Geschlecht Teilnehmer(innen).

		Alter der Teilnehmer			Gesamt
		11-14	15-18	19-23	
Warst Du schon vorher einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv?	ja	5	7	5	17
	nein	9	5	2	16
Gesamt		14	12	7	33

Abb. 1.3: Kreuztabelle: Warst Du schon vorher einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv? * Alter der Teilnehmer.

Die Verteilung der Aktivität in der Jugendumweltarbeit hinsichtlich des Geschlechts fällt hingegen sehr ausgewogen aus (Abb. 1.4).

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
Warst Du schon vorher einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv?	ja	10	7	17
	nein	8	8	16
Gesamt		18	15	33

Abb. 1.4: Kreuztabelle: Warst Du schon vorher einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv? * Geschlecht der Teilnehmer(innen).

Interessant war, dass rund jede(r) zweite Teilnehmer(in) bereits in der Jugendumweltarbeit aktiv war und von den Aktiven wiederum haben fast 70 % bereits etwas mit dem DJN unternommen (Abb. 1.5).

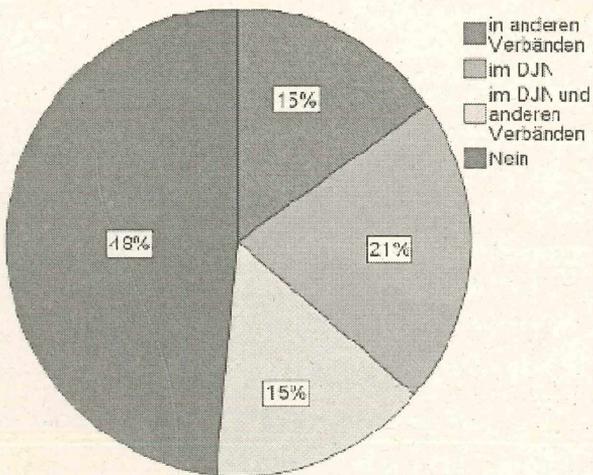


Abb. 1.5: Warst Du vorher schon einmal in der Jugendumweltarbeit aktiv und wenn ja, wo?

Erfreulich war, dass die Zufriedenheit der Teilnehmer(innen) auch in den Umfragebögen so deutlich hervor kommt. So fanden über 60 % aller Teilnehmer(innen) die Freizeitdauer als genau richtig lang, über 30 % wünschten sich sogar, dass die Freizeit noch länger andauert hätte und nur ein Teilnehmer (4 %) hat angegeben, dass ihm die Freizeit zu lange gedauert hat (Abb. 1.6). Auch die Frage, ob sich die Teilnehmer(innen) vorstellen könnten wieder auf eine solche naturkundliche Freizeit zu fahren, war eindeutig. So gaben fast 80 % an, dass sie mit Sicherheit nochmal einmal solch eine Freizeit besuchen wollten (Abb. 1.7).

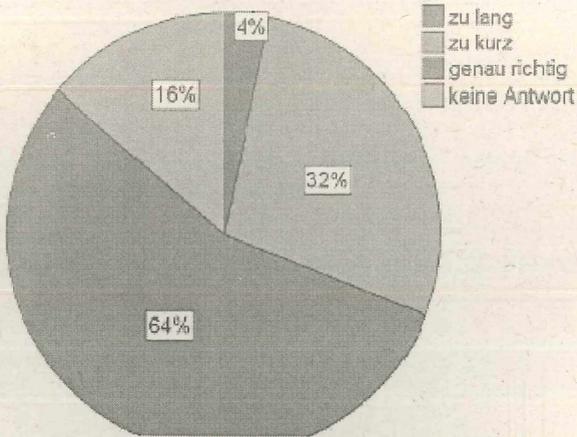


Abb. 1.6: War Dir die Freizeit zu lang, zu kurz oder genau richtig?

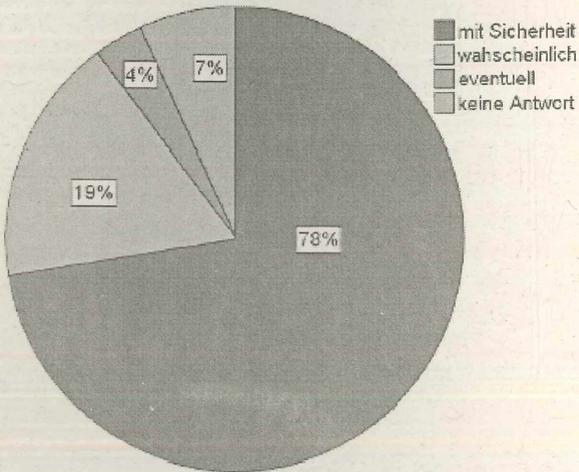


Abb. 1.7: Wirst Du wieder auf eine solche naturkundliche Freizeit fahren?

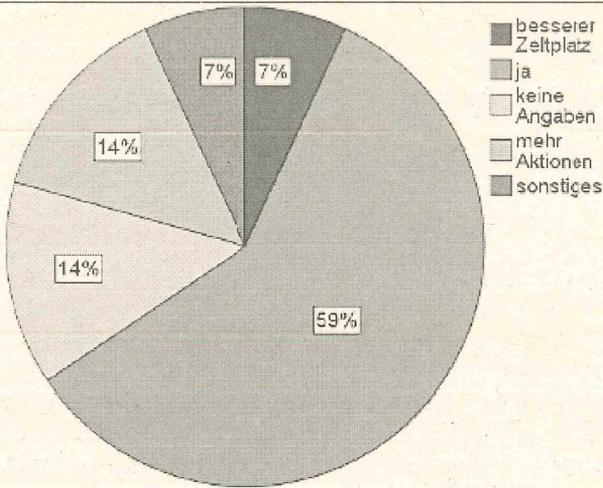


Abb. 1.8: Hast Du Dir die Freizeit so vorgestellt und wenn nicht, wie denn?

Ein weiteres Anzeichen für die Zufriedenheit der Teilnehmer(innen) ist darin zu sehen, dass fast 60% der Befragten angegeben haben, dass sie sich die Freizeit so vorgestellt hatten, wie sie letztendlich wirklich war. Abweichungen bestanden vor allem darin, dass mehr Aktionen gewünscht wurden (14 %) und dass die Zufriedenheit mit dem Campingplatz sich in Grenzen hielt (7 %) (Abb. 1.8).

Bei der Frage, was den Teilnehmer(innen) während der Freizeit am meisten Gefehlt hat, fallen vor allem einzelne Essens- und Getränkewünsche (mit vier Nennungen), Familien und Freunde (mit fünf Nennungen) und die Haustiere, gutes Wetter und etwas mehr Schlaf (mit jeweils drei Nennungen) auf. Technische Geräte wie Computer, Radio oder Fernseher wurden nur zweimal angegeben (Abb. 1.9).

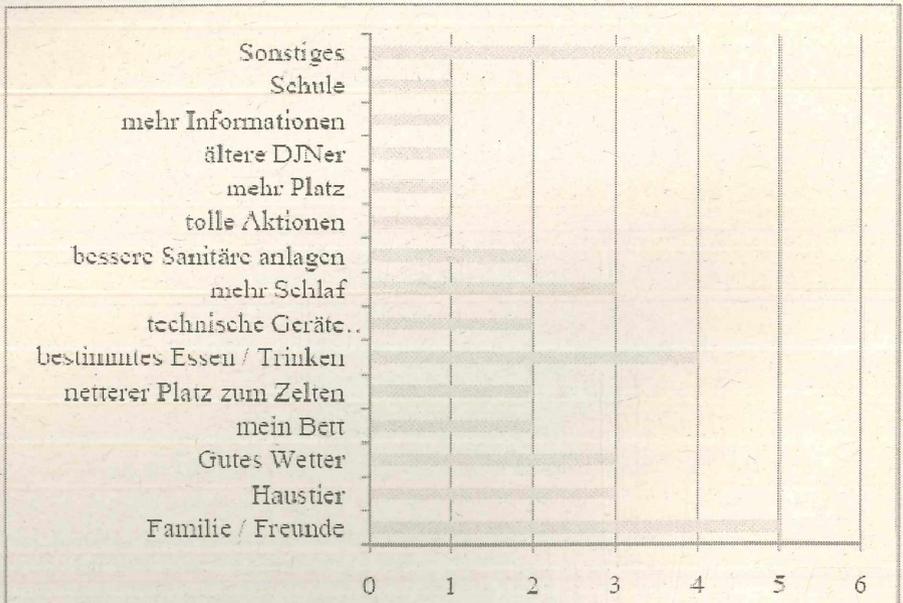


Abb. 1.9: Was hat Dir bei der Freizeit gefehlt?

Die Teilnehmer(innen) wurden einmal zum Anfang und am Ende der Freizeit gefragt, was sie über Ostseeschutz denken. Hierbei ergaben sich jedoch keine großen Veränderungen (Abb. 1.10 und Abb. 1.11).

Vor der Freizeit haben etwas mehr als 60% angegeben, dass sie den Ostseeschutz als wichtig ansehen, nach der Freizeit waren es immer noch etwas mehr als 60%, auch wenn sich nun hier drin einige Abstufungen aufzeigten. Aber gerade bei dieser Frage traten einige Probleme auf, die gegebenen Antworten entsprechenden Klassen zuzuordnen, was sich auch in der Größe der Kategorie „sonstiges“ widerspiegelt (24% bzw. 12%). Hier könnte sich, je nach Interpretation, die Verteilungen innerhalb der Kategorien noch stark verändern.

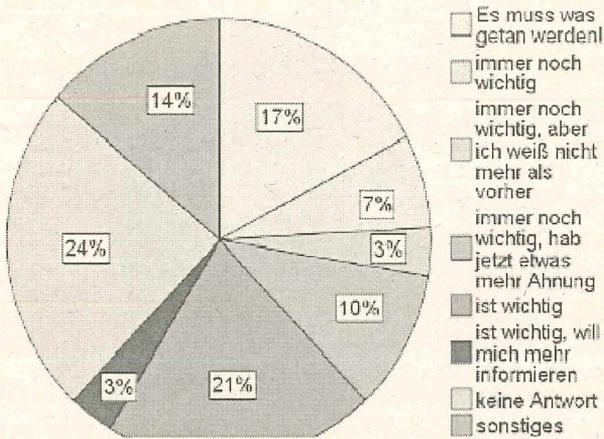


Abb. 1.10: – Was denkst Du jetzt über Ostseeschutz?

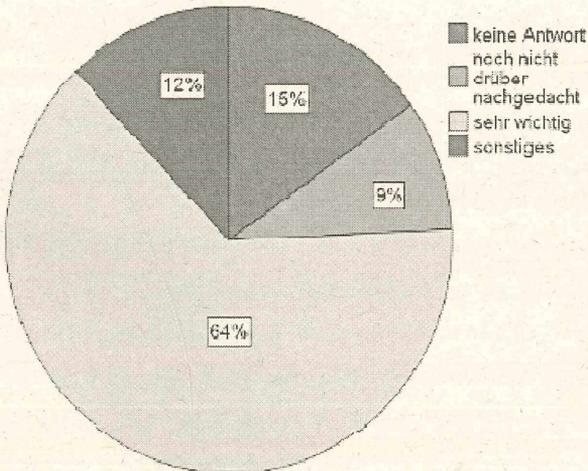


Abb. 1.11: Was hast Du vor der Freizeit gedacht über Ostseeschutz?

Für den DJN selbst könnte desweiteren von größerem Interesse sein, dass der größte Teil der Teilnehmer(innen) – wenn man von den anwesenden Mitgliedern absieht – durch Freunde oder Verwandte von der Freizeit erfahren haben. Das vorallem in Naturkostläden ausliegende Jahresprogramm und auch das Internett stellen mit jeweils nur 6 % einen relativ kleinen Teil der Werbung dar (Abb. 1.12).

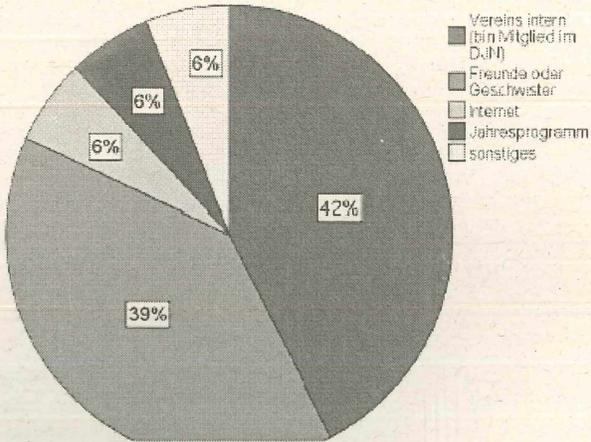


Abb. 1.12: Wie hast Du von der Freizeit erfahren?

1.4 Aufgetretene Probleme

Um den recht ungenauen Fragestellungen nachzugehen war ein großer Teil des Fragebogens aus offenen Fragen aufgebaut. Da ich zuvor noch nie einen Fragebogen entworfen habe und mich mit der Thematik auch noch nicht vorher beschäftigt habe, überraschten mich einige Probleme, die ich nicht vorhergesehen habe:

- Viele offene Fragen wurden anders verstanden, als wie ich sie stellen wollte, wodurch eine Auswertung z.T. nicht wirklich möglich war.
- Mehrere Teilnehmer(innen) wollten mir persönlich ein Feedback geben, so dass z.T. der anonyme Fragebogen unterschrieben wurde, oder auf bestimmte Situationen angespielt wurde. Weiter erschien es mir, als wenn einige Teilnehmer(innen) versucht haben, Fragen so zu beantworten, wie ich es gerne hören wollte.
- Mehrere Fragen wurden leider gar nicht beantwortet.
- Weil das Ausfüllen der Fragebögen bei der Ankunft und kurz vor der Abreise der Teilnehmer(innen) erfolgte und so immer mehrere beieinander saßen um die Fragen zu beantworten, kam es z.T. zur Absprache zwischen einigen Teilnehmer(innen), was man wie beantworten könnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Ochs Christoph

Artikel/Article: [Warum aktiv im DJN? Eine Auswertung der Baltic- See-Action 2005 4-12](#)